

Neue Installationen von elektrischem Licht in Klein- und Mittelwohnungen.

Die Gemeindeverwaltung hat bisher für die Verbreitung der elektrischen Wohnbeleuchtung Sorge getragen, indem sie durch die städtischen Elektrizitätswerke Mietinstallationen ausführen ließ, d.h. Wohnungsbeleuchtungsanlagen welche dem Wohnungsinhaber gegen eine im Laufe von zehn Jahren zu entrichtende Mietgebühr zur Benützung übergeben wurden. Auf diese Weise konnten in Wohnungen, die außer der Küche nur zwei Wohnräume umfassten und in denen, abgesehen von der Küche, keine Gasinstallation bestand, 27.600 solcher Mietinstallationen eingerichtet werden. Nunmehr wird darangegangen diese Institution, die beim Publikum großen Anklang gefunden hat, weiter zu führen und in der nächsten Gemeinderatssitzung wird beantragt werden, für die Herstellung von weiteren 2500 Mietinstallationen einen Kredit zu gewähren. Es sollen aber nicht bloß Kleinwohnungen die Möglichkeit erhalten, sich auf dem bequemen Wege einer Mietgebühr für elektrische Wohnungsbeleuchtung zu verschaffen, sondern es wird auch in solchen Wohnungen, die eine größere Anzahl von Räumen umfassen als ursprünglich zur Bedingung gesetzt worden war oder die auch eine Gasbeleuchtung besitzen, elektrisches Licht eingeführt werden, wenn auch der Wohnungsinhaber die Kosten der Installation nicht auf einmal aufzubringen vermag. In diesen Fällen wird die Installation gegen Teilzahlung ausgeführt werden. Solche Installationen, deren feste Kostensumme den Wohnungsinhabern gleich bei Abschluß der Bestellung genannt werden wird und die in zehn gleichen Monatsraten zu bezahlen sind, werden nur in kleinen und mittleren Wohnungen ausgeführt werden und überdies behält sich die Direktion das Recht vor, Ansuchen auf Herstellung solcher Rateninstallationen abzulehnen. Die Installation bleibt bis zur Bezahlung der letzten Rate Eigentum der Elektrizitätswerke und diese werden das Recht haben, bei Nichtzahlung der Raten die Anlage abzuschalten. Im Laufe des heurigen Jahres sollen neben den bereits erwähnten 2500 Mietinstallationen monatlich 600 bis 700 Rateninstallationen hergestellt werden. Eine Mietinstallation dürfte ca. 300.000 K., eine Rateninstallation, bei der größere Wohnungen in Betracht kommen 600-bis 700.000 Kronen kosten. Da bereits im ersten Monat nach Fertigstellung die ersten Anlagen Ratenzahlungen einlaufen werden, ist für die Ausführung dieses Planes, durch den die billigen und bequemen elektrischen Beleuchtung den manderzahlungskräftigen Schichten der Bevölkerung möglich gemacht wird, nicht mehr als drei Milliarden erforderlich, die der Gemeinderat zweifellos bewilligen wird.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Jahre 1923. Die neueste Nummer der von der magistratischen Abteilung für Statistik herausgegebenen „Beiträge zur Statistik der Stadt Wien“ ist zur Gänze der Bevölkerungsbewegung im abgelaufenen Jahre gewidmet und enthält über dieses interessante Thema eine ganze Reihe aufschlussreicher Daten. In mehreren Zusammenstellungen, die durch graphische Kurven noch deutlicher veranschaulicht werden,

werden die Sterbefälle in Wien behandelt. Es gab im abgelaufenen Jahre im ganzen 25.480 Todesfälle und merkwürdigerweise entfällt davon fast genau die Hälfte auf jedes der beiden Geschlechter. Am meisten Todesfälle gab es im Monate März am wenigsten im September. Da es in Wien im abgelaufenen Jahre 15.333 männliche und 13.432 weibliche Lebendgeburten gab, so beträgt der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle 1577 männliche und 703 weibliche, im ganzen also 2280 Individuen. An der „Wiener Krankheit“, der Lungentuberkulose sind 3624 Personen gestorben. Am meisten im März, am wenigsten im September. Merkwürdig ist die Kurve der durch Krebs und sonstige bösartige Neubildungen hervorgerufenen Sterbefälle. Während sie sich im allgemeinen zwischen 200 und 250 bewegt, steigt sie im September und Oktober plötzlich an, um im November auf den tiefsten Tiefstand herabzusinken.

Die Zahl der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder beträgt 3026. Davon gab es 2144 eheliche und 882 uneheliche Kinder.

Die Ereignisse der letzten Tage geben der Rubrik „Selbstmorde“ eine aktuelle Bedeutung. Im ganzen waren im abgelaufenen Jahre 688 Selbstmorde zu verzeichnen. (418 Männer, 270 Frauen). Dies ist die höchste Ziffer der letzten sechs Jahre, die nur annähernd vom Jahre 1919 erreicht wird, (675). In den Jahren 1922 bis 1918 war die Ziffer der Selbstmorde die folgende 589, 625, 632, 675, 501.

Nach den Wohnsitzen der Verstorbenen betrachtet verteilt sich die Sterblichkeit folgendermaßen. Am meisten Todesfälle sind im XVI. Bezirk zu verzeichnen (886), am wenigsten im ersten (475).

Am meisten Menschen, von den bis zur Erreichung des ersten Lebensjahres gestorbenen abgesehen, starben im Alter zwischen 70 und 75 Jahren (2336), am wenigsten im Alter über 90 Jahren (57). Während sich die Sterbestatistik bis zu 40 Jahren unter Tausend bewegt, bleibt sie weiterhin über 1200.

Die Statistik der Säuglingssterblichkeit gibt gleichfalls bemerkenswerte Aufschlüsse. Am meisten Kinder starben vor Erreichung des ersten Lebensjahres im XVI. Bezirk (323), am wenigsten im I. Bezirk (9). Betreffend die Ernährungsweise der gestorbenen Säuglinge ersehen wir, daß von den mit Muttermilch ernährten Kindern 15%, von den mit Tiermilch ernährten 10.41%, von den mit Surrogaten ernährten 13.4% starben.

Was die Eheschliessungen betrifft, die im abgelaufenen Jahre in die Matriken eingetragen wurden, so betrug sie 19.827 (gegen 26.568 im Vorjahre). Die höchste Zahl von Eheschliessungen seit 1910 war im abgelaufenen 13 Jahren zu verzeichnen (31.164), die geringste im Jahre 1917 (13.431). Es gab 12.977 römisch-katholische Trauungen, 787 altkatholische, 38 griechisch-orientalische, 1820 evangelische beider Bekenntnisse, 1927 mosaische und 2233 Trauungen vor der politischen Behörde.

Die Zahl der Zivilehen war im abgelaufenen Jahre etwas geringer (2233), als die im Vorjahre (2250). In diesen beiden Jahren ist aber die höchste Zahl von Zivilehen seit 1910 zu verzeichnen, die diesbezüglichen Zahlen lassen eine beständige Zunahme der Eheschliessungen vor dem Magistrat erkennen. Sie steigen von 231 im Jahre 1910, auf 324 im Jahre 1914, auf 1303 im Jahre 1919, erreichen den Höchststand von 2250 im Jahre 1922.